



Tübingen, den 11.05.2017

Jahresbericht 2016

Organisation

Da der Berichtersteller mit Ablauf des Juli 2017 in den Ruhestand gesetzt wird, wurde von der Abteilungsleitung erste Vorsorge für die Nachfolge getroffen und zwei voraussichtliche Nachfolgekandidaten im Vorfeld zu institutsinternen Vorträgen eingeladen. Die allgemeine Ausschreibung der Stelle erfolgte bis zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht, so daß eventuell mit einer mehrmonatigen Vakanz in der Kustodie zu rechnen ist. Eine Gefährdung der Stelle zeichnet sich nicht ab, zumal die Verwaltung der Forschungsstelle durch Frau Patricia Stasch weiterhin gesichert ist. Darüber hinaus wurde bereits ab 2016 die Einrichtungs- und Umzugsplanung für die Zusammenlegung aller Fächer des Asien-Orient- Instituts in der früheren Augenklinik der Universität Tübingen für das Jahr 2020 im Detail vorgenommen und bestens geeignete Räumlichkeiten für die FINT gefunden und zum Ausbau vorgesehen.

Projektarbeit und Forschungsvorhaben

Wie schon im Vorjahresbericht bezeichnet sollte für den Bereich der Bilād ash-Shâm die Heft des Bandes IV, von dem bisher drei Teilbände veröffentlicht worden sind, in absehbarer Zeit zu einem vollständigen Abschluss gebracht werden. Ein wichtiger Schritt war dabei, daß Dr. Ala alDin alChomari, Archäologe mit numismatischer Spezialisierung an der Universität Aleppo, im März des Jahres einer seit Jahren bestehenden Einladung folgen konnte, um als Gastwissenschaftler in der FINT zu arbeiten. Durch verschiedene Förderer, insbesondere Dr. Claus Pelling und die Universität selber, war es möglich ihm die Bearbeitung des Teilbandes Aleppo II (Mzst. Halab unter Mamluken und Osmanen) zu übertragen, wozu er das Manuskript im Oktober abschließen konnte. In einem etwa einmonatigen Aufenthalt erfaßte Hassan al-Akra die Grunddaten der Münzen aus dem Libanon und den Küstengebieten der syrischen Länder. Dabei kamen ihm von Lorenz Korn bereits im Jahr 2000 geleistete Vorarbeiten zur Münzstätte Tarablus zugute.

Der von Mohammad Younis 2015 im Manuskript abgeschlossene Syllogebandes III mit den Beständen ägyptischer Münzen der Tübinger Universitätssammlung wurde im Lauf des Jahres 2016 redigiert und für den Druck vorbereitet. Rund 2500 Einzelbilder wurden dafür aufgenommen und von Dr. alChomari für den Vierfarbdruck bearbeitet.

Gemeinsam mit Dr. alChomari wurde ein fundnumismatisches Projekt entwickelt und zum Antrag gebracht: Die Entwicklung einer automatisierten Datenbank, welche dem Aufnehmenden von islamischen Einzelfundmünzen, wie sie in Nordsyrien massenhaft auftreten, gute Referenzexemplare zum Abgleich der meist schlecht erhaltenen Fundstücke anbietet und nach positivem Befund zusammen mit der Eingabe technischer Grunddaten, Fundortkoordinaten und von Bildern direkt zur Datenspeicherung nutzbar ist. Ziel ist eine etwa 90prozentige Trefferquote mittels der vorab gespeicherten Datensätze. Seltener Fundmünzen sollen durch provisorische Speicherung von Bild, sowie technischen und geographischen Daten zur Nachbearbeitung und Ergänzung der Bestimmungsdaten zunächst provisorisch aufgenommen werden. Der

für eine Erarbeitungsdauer in zwei Jahren gestellte Antrag wurde im Dezember durch die Gerda Henkel Stiftung bewilligt.

Personal

Die Verwaltung blieb unverändert besetzt. Studentische Hilfskraftstellen wurden nicht besetzt.

Funderfassung

Zur Bestimmung wurden folgende Neufunde islamischer Münzen aus Deutschland während des Jahres 2016 vorgelegt (hier nur grobe Bestimmungsdaten):

Mecklenburg-Vorpommern

Ganzkow, Mecklenburg-Strelitz. Samaniden, Ahmad ibn Isma'il 295-301 H./907-914 AD., Dirham (300 H.=912-913 AD), Mzst. (ash-Shâsh)

Gramzkow, OVP, Umayyaden, anonym, Dirhamfragment 124 H.=741-742 AD, Mzst. (Wâsit); Abbasiden, Zeit des al-Mahdi, 158-169 H./775-786 AD. Dirhamfragment 1XX H., wohl östliche Mzst.; anonyme Prägungen unter Harûn ar-Rashîd, 187-193 H./803-809 AD. Dirhamfragment (190-193 H.= 806-809 AD), Mzst. ar-R(âfiqa); unbestimmtes Dirhamfragment von ungleichmäßiger Ausprägung, wohl 2. oder 3. Viertel 9. Jh. AD; Samaniden, Dirhamfragment, etwa 2. Viertel des 4. Jahrhunderts H./ ca. 935-960 AD, zentralasiatische Münzstätte.

Groß Strömkendorf, Umayyaden, Fals ca. 2. Viertel 8. Jh. Ohne Münzstättenangabe (Spanien)

Krien, OVP, Abbasiden, Zeit des Kalifen al-Mahdî, Prägungen im Namen des Gouverneurs von Ifrîqiya Yazîd ibn Hâtim al-Muhallabî), Dirhamfragment (160er H.=776-786 AD), (Mzst. al-'Abbâsiya); Abbasiden oder Nachfolger im Maghrib, nordafrikanisches Dirhamfragment (ca. 171-175 H.=787-792 AD); Abbasiden, al-Amîn Muhammad als Kalif mit/Dâ'ûd und) Sard, Dirhamfragment (194/195 H.=809-811 AD), (Mzst.- Ma'din Bâjunays); Abbasiden, Zeit des Hârûn ar-Rashîd, Dirhamfragment (ca. 180-187 H.=793-803 AD), (Mzst. al-Muhammadiya)

Lebbin, Müritz. Umayyaden, anonym, Dirhamfragment (9)4 H.=712/713 AD, Mzst. nicht erhalten; Abbasiden, al-Amîn Muhammad, 193-198 H., mit seinem Wesir al-'Abbâs, Dirham 19(566) H.=810/811 AD, Mzst. Madînat as-salâm.; Zeit des Kalifen al-Mansûr 136-158 H., Dirhamfragment (14)3 H.= 760/761 AD, Mzst. al-Kûfa.,

Rostock, Alt Bartelsdorf, sieben Fragmente von Dirhams, Umayyaden – Abbasiden und nordafrikanische Zeitgenossen, t.p.q. 182 H./798 AD, eventuell Verlagerung aus dem Rostocker Stadtgebiet.

Schwichtenberg, Mecklenburg-Strelitz. Sâmaniden, (Nasr ibn Ahmad), 301-331 H., Dirhamfragment (327 H.)=938/939 AD., Mzst. (Samarqand)

Strehlow, DM. Abbasiden Harthama ibn A'yân, General unter al-Ma'mûn, Dirham 196 H.=811/812 AD, Mzst. Madînat Isbahân.

Brandenburg

Drense bei Prenzlau. Samaniden, Nûh ibn Nasr 331-343 H./943-954 AD mit Nennung des Abbasidenkalifen al-Mutt(aqi lillah), Dirhamfragment (331-334 H./943-945 AD), (Mzst. Samarqand)

Vorträge, Lehrveranstaltungen, Tagungen

Vorträge des Berichterstatters:

17. März 2016: Die nahöstlichen Münzen des Fundes von Cortnitz, Von Taschkent nach Cortnitz. Workshop „Mehr als ein Zahlungsmittel? – vielfältige Untersuchungsmöglichkeiten frühmittelalterlicher Hacksilberfunde“, Leipzig

7. Mai 2016: The early Islamic coinage of Sind and Hind , ONS-Tagung, Tübingen

13. Juli 2016: Die Entstehung der Fundnumismatik im Danziger/Königsberger Gelehrtenkreis um Michael Lilienthal in den 1720er Jahren, Numismatische Gesellschaft Hannover

27. September 2016: Fractional dirhams and copper coins versus broken dirhams as a medium for minor coinage in the Abbasid sphere, 945-1050 AD., COIN II, Staatl. Eremitage, Sankt Petersburg

16. November 2016: „Das Gold von Arabien“, Circulus Numismaticus Basiliensis, Basel

Lehrveranstaltungen:

Veranstaltungen des Berichterstatters an der Universität Tübingen:

Sommersemester 2016: Proseminar: Einführung in die islamische Numismatik I (Abt. Orient- und Islamwissenschaften des AOI).

Übung: Münzprägung und Münzumsatz in Tübingen. (Institut für Geschichtliche Landeskunde).

Wintersemester 2016/16: Hauptseminar: Geld und Münze im Osmanischen Reich während des 16. und 17. Jahrhunderts.

betreute Bachelorarbeit: Maximilian Hämmerle: Die Silbermünzprägung der frühen Abbasiden und die Frage der Namensnennung des Kalifen (Numismatische Evidenzen als Quelle der Herrschaftslegitimation).

Tagung:

Das Tübinger Jahrestreffen der Oriental Numismatic Society fand 2016 am 7./8. Mai im großen Seminarraum der Abteilung Orient- und Islamwissenschaften mit neun gehaltenen Vorträgen und rund 30 Teilnehmern statt.

Besucher

Die Zahl der Besucher der Forschungsstelle war im Jahr 2015 lag im Durchschnitt. Dr. Hassan al-Akra, Tripolis, Libanon, verbrachte den ganzen Monat April in der Forschungsstelle. Weitere mehrtägige Besucher waren Prof. Tom Sinclair, Nikosia, Susan Tyler-Smith und Marcus Philipps aus Biggleswade, Arianna D'Ottone-Rambach, Rom; Dr. Norman D. Nicol, Vjacheslav Kuleshov von der Eremitage, St. Petersburg, Bekhruz Kurbanov, Bukhara, Dr. Wolfgang und Ingrid Schulze und Reinhard Hüter, alle aus Essen, sowie Sebastian Hanstein, Leipzig. Erwähnenswert unter eintägigen Besuchen Dr. Bryan Sitch, Uni Manchester, Dr. István Vasáry, Akademie der Wiss., Budapest, und Prof. Georg Leube, Uni Bayreuth und Jirair Christianian.

Veröffentlichungen

Lutz Ilisch: Islamische Münzen, Münzsammlung der Islamischen Numismatik, in Ernst Seidl (Hrsg.), Museen + Sammlungen der Universität Tübingen, Tübingen 2016, S. 204-211

Lutz Ilisch / Peter Ilisch / Jens Christian Moesgaard / Peter Pentz, : The Pommeranian Hoard, in Jens Christian Moesgaard, King Harold's Cross Coinage, Christian Coins for the Merchants of Haithabu and the King's Soldiers, Copenhagen 2015, S. 249-255.

Lutz Ilisch / Vyastichlav Kuleshov, Monety 'Uqaylidov i Marwanidov iz Vas'kivskogo klada v sobraniji Ermitazha, Trudy Gosudarstvennogo Ermitazha 2016, S.

Bibliothek

Wie im Vorjahr beschränkte sich der Zugang auf 11 Buchtitel, von denen vier durch Kauf eingingen, der Rest als Belegexemplare oder als Schenkung. Eine Neuorganisation/Umsignierung des großen Bestandes „Zn“ (Corpuswerke und Studien zur Numismatik des Nahen Osten) in kleinere geographische Untereinheiten wurde geplant, jedoch noch nicht durchgeführt, da der für die Abteilungsbibliothek zuständige Bibliothekar wechselte und auch kein Bibliotheks-Hiwi zur Verfügung stand.

Sammlung

Mit rund 203 zu inventarisierenden Münzen im Verlauf des Jahres 2016 lag die Zuwachsrate unter dem Durchschnitt der vergangenen Jahrzehnte. Der Anteil von 20 Goldmünzen deutet allerdings an, daß es keine qualitative Verschlechterung gab, wofür insbesondere die umfangreichen und besonders wertvollen Gaben von Dr. Marie Luise Zarnitz und Dr. Claus Pelling sorgten. Spektakulär war vor allen Dingen auch die Schenkung von vier rum-saldschukischen Goldstücken, welche bislang in der Sammlung nur mit einem einzigen Exemplar vertreten waren.

Alle Münzen kamen als Schenkungen ein, u.a. von Hans Herrli, sowie Ingrid und Wolfgang Schulze. Eine Gruppe von 26 Samanidendirhams aus einer bei Wilkes & Curtis im Februar versteigerten Sammlung entsprechen einem Ausbauziel der Sammlung, die Möglichkeiten für den Stempelvergleich kleiner Fragmente samanidischer Dirhams aus nord- und ostdeutschen Funden zu verbessern, bei denen erfahrungsgemäß der Vergleich mit vollständigen Originalmünzen weitaus präzisere Identifikationsergebnisse liefert als der Vergleich mit Bildern. Weitere 13 seltene samanidische und saffaridische Gold- und Silbermünzen könnten durch Marie Luise Zarnitz bei der Versteigerung der Sammlung Hans Lundberg in Stockholm erworben werden.